

SENEGAL

UTE GIERCZYNSKI-BOCANDE

Mai 2010

Platz für Verlinkung

www.kas.de

Kultur und Entwicklung beim Bassari Kulturtag in Salemata

Die Organisation zur Entwicklung des Bassarilandes in Senegal (ADPBS) organisierte am 29. Mai die dritte Edition der Bassari Kulturtag. Das Ereignis zog zahlreiche Teilnehmer von nah und fern an, die diese einmalige Gelegenheit nutzen wollten, um in die originelle Bassari Kultur einzutauchen.

ADPBS Verein zur Förderung der Bassari Minderheitsethnie

Besucher aus der ganzen Region Kedougou, 700 km östlich von Dakar gelegen, aber auch vier europäische Botschafter und KAS Repräsentanten reisten auf Einladung der ADPBS zu diesem Anlass nach Salemata.

Die ADPBS wurde 2008 von einer Gruppe engagierter Bassari Intellektueller gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, mit verschiedenen Maßnahmen die harmonische und nachhaltige Entwicklung des Bassarilandes zu fördern und die kulturellen Werte der Bassari zu erhalten.



Zwar sind die Bassari eine Minderheitsethnie in Senegal, ihre Kultur jedoch gilt auch über die Grenzen Senegals hinaus als eine der originellsten der Region. Die reichen Initiationsriten der Bassari sind ein Beispiel für diese alte Kultur und Sprache, die jedoch vom Aussterben bedroht ist. Viele junge Bassari, vor allem diejenigen, die in den Städten Senegals leben, haben den Bezug zu ihrer Kultur und

die Kenntnis ihres reichen kulturellen Erbes verloren. Deshalb initiiert die ADPBS regelmäßig Kulturtag und andere Aktivitäten, um eines Teils die kulturellen Werte zu erhalten, aber auch, um in wissenschaftlichen Komitees an der Fortentwicklung der Kultur zu arbeiten.

Europäische Botschafter im Bassariland

Die dritte Edition der Kulturtag brachte eine Neuerung: nicht nur die Bassari und die Fulbe führten ihre Tänze auf, auch die Diakhanké, eine weitere Minderheitenethnie der Region. Die KAS als Partner der ADPBS hatte dem deutschen und dem österreichischen Botschafter von der Veranstaltung erzählt, die ihrerseits zwei weitere Kollegen, die Botschafter von Großbritannien und Rumänien für die Reise begeistern konnten, so dass vier europäische Botschafter diesem einmaligen Kulturfestival beiwohnten.

Sie waren teilweise in Begleitung ihrer Familien gekommen, um die Freuden und teilweise auch das Leid der örtlichen Bevölkerung zu teilen: schon die Piste von der Regionalhauptstadt Kedougou nach Salemata stellte ein erstes Hindernis dar. Das Befahren der zerklüfteten Felsenwege in die anderen Bassaridörfer grenzte schon an ein Abenteuer – es war jedoch eine wichtige Erfahrung, die Lebensumstände der Bevölkerung des Departements Salemata einmal live mitzuerleben. In den Dörfern gibt es weder Strom noch fließendes Wasser, in Salemata jedoch eine teilweise Stromversorgung von 19 h abends bis 1h nachts.

Die Gäste wurden mit Freude von der Bevölkerung und den politischen Verantwortlichen Salematas empfangen, die über den hohen Besuch sehr erfreut waren und ihn zu Recht als eine Interessensbekundung an dieser häufig „vergessenen“ Region werteten.



Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Probleme und Entwicklungschancen

LAND

UTE GIERCZYŃSKI-BOCADÉ

Nach einigen Begrüßungstänzen der verschiedenen Ethnien begrüßte der Vorsitzende der ADPBS, Pierre Boubane, die Gäste und Teilnehmer und freute sich besonders darüber, dass alle Ethnien des Departements vertreten waren. Er betonte, dass über die Förderung der kulturellen Vielfalt und des Erhalts des kulturellen Erbes eine der Hauptaufgaben der ADPBS sei, die Bildung und Ausbildung zu fördern, dies sei der beste Weg zur Selbsthilfe. Zur Illustration wurde von der Jugendtruppe des Vereins ein Sketch zur Problematik der Einschulung von Mädchen und der Kinderheirat gespielt.

Dezember 2009

Platz für Verlinkung

www.kas.de

Der Vorsitzende der Bassari Studentenvereinigung Aneeb, Hervé Bangar, betonte seinerseits die große Bedeutung der Bildung für die Jugendlichen der Gemeinde. Die Aneeb setzt sich in Dakar und den anderen Universitätsstädten für den Erhalt der Bassarikultur und –sprache ein und hilft den Studenten, sich an der Universität zurecht zu finden. Weiterhin engagieren sich ihre Mitglieder in ihren Heimatdörfern dafür, dass ihre Familien die Kinder in die Schule einschreiben und sie standesamtlich erklären – was bislang noch keine Gewohnheit im Bassariland ist. Deshalb haben sich die Studenten zum Ziel gesetzt, dass es in Kürze niemand mehr ohne Personalausweis in der Region geben soll – der ein Garant für die Ausübung der bürgerlichen Rechte und Pflichten ist.

Der Bürgermeister der Gemeinde, Kalidou Ba, beglückwünschte die ADPBS zu ihrer Initiative, die Kulturakteure des Bassarilandes zu versammeln, auf diese Weise zur Erhaltung der reichen Kultur beizutragen und die Bevölkerung daran Anteil nehmen zu lassen. Ba begrüßte mit besonderer Freude die vier europäischen Botschafter und dankte ihnen dafür, die schwierigen Bedingungen bei Transport und Unterbringung in Kauf genommen zu haben, um an den Kulturtagen teilnehmen zu können.

Im Auftrag der KAS bedankte sich Ute Bocandé bei der ADPBS für die Einladung zu dieser herausragenden Veranstaltung. Sie wies bei der Gelegenheit auf die Zusammenarbeit im Rahmen der Leadershipseminare für Frauen und junge Verantwortliche im Departement Salemata hin. Im Anschluss an den Kulturtag organisierte die KAS mit der ADPBS eine Fortbildung für junge Leader in den Bereichen Menschenrechte, Unternehmen und Umwelt.

Stellungnahmen der Botschafter

Die Botschafterin Rumäniens verließ ihrer Freude darüber Ausdruck, dass sie an diesen Kulturtagen teilnehmen könne und überbrachte der Bevölkerung von Salemata die Freundschaftsbotschaft ihrer Regierung. Der Botschafter Großbritanniens beglückwünschte die ADPBS zu ihrer Initiative zum Erhalt der Bassarikultur und freute sich, die Gelegenheit zu erhalten, diese mit seiner Familie „live“ zu erleben.

Der österreichische Botschafter, G. Doujak, als guter Landeskenner, der schon an Initiationsfeiern im Bassariland teilgenommen hatte, unterstrich seine Überzeugung, dass „das Herz Senegals nicht in Dakar oder in den großen Städten schlägt, sondern in den ländlichen Gegenden und besonders im Bassariland“.

Christian Clages, der deutsche Botschafter, der mit seiner Familie gekommen war, beglückwünschte die ADPBS zur Organisation des Ereignisses, das jedes Jahr den Bewohnern der Region und von ganz Senegal die Gelegenheit gäbe, seltenen kulturellen Aufführungen beizuwohnen, die als Jahrhunderte alte Tradition verdienten, erhalten und fortgesetzt zu werden.

Der Präfekt des Departements dankte seinerseits der ADPBS für ihre Rolle als Organisation, die die verschiedenen Ethnien und Religionen der Region zusammen bringt. Er ermutigte die Verantwortlichen, den Weg der Förderung von Kultur und Entwicklung weiter zu gehen, denn die Entwicklung könne nicht ohne die Erhaltung des kulturellen Erbes gelingen. Dann erklärte er feierlich die dritten Bassari Kulturtage für eröffnet.



Die Tanzvorführungen riefen Interesse und Neugier hervor. Diejenigen, die nur Bassari und Fulbe Tänze erwartet hatten, wurden überrascht von den außergewöhnlichen Darbietungen der Diakhanké, die

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LAND

UTE GIERCZYŃSKI-BOGARDÉ

Dezember 2009

Platz für Verlinkung

www.kas.de

mit ihren dicken Gürteln aus den Blättern des Karitébaums und dem originellen Kopfschmuck aus Bambusschleifen für eine Attraktion sorgten. Neben den bekannten Bassarritzen trat auch eine Truppe aus einem entlegenen Dorf auf und präsentierte einen so alten Tanz, dass die meisten Besucher (auch Bassari) ihn nicht kannten – dies stellte ebenfalls eine der Attraktionen des Tages dar.

Aktivitäten der Frauengruppen

Während die Tänze dann an verschiedenen Orten weiter gingen, stellten die Frauen der Frauenunion Salemata ihre lokalen Produkte vor: Affenbrot und Jujube-Pulver, Fonio, Karitébutter und Schmuckstücke. Die Frauen des Departements hatten sich nach der ersten politischen Leadershipausbildung mit der KAS zu einer Union zusammengeschlossen und sind dem Produktions- und Vertriebsnetzwerk für lokale Produkte beigetreten. Die Qualität ihrer Erzeugnisse hat sich schon maßgeblich verbessert und ihr Aktionsradius erweitert. Kürzlich wurden im Rahmen des KAS Seminars zur Sozialen Marktwirtschaft in Salemata mehrere Kleinunternehmen gegründet. Die Ergebnisse der Fortbildungen sind für die wirtschaftliche Entwicklung des Departements nicht zu unterschätzen.



Das Mittagessen wurde unter den dichten Mangobäumen eingenommen, die bei 40 Grad einen angenehmen Schattenplatz boten. Danach gingen die Darbietungen mit doppeltem Elan weiter. Der deutsche Botschafter bezeugte sein Interesse an einem intensiven Kulturaustausch, indem er sich unter die Tänzer mischte. Diese Geste führte dazu, dass die Bevölkerung Salematas ihn als „Sonderbotschafter im Bassariland“ auszeichnete.

Austausch mit politischen Verantwortlichen

Die Mission war jedoch noch nicht beendet, am nächsten Tag begaben sich die Botschafter und KAS Repräsentanten in zwei Bassari Dörfer, um

dort mit den politischen Verantwortlichen und der Bevölkerung über die speziellen Lebensbedingungen und Probleme in dieser Region zu diskutieren.

Nach einem Tag intensiven Eintauchens in die Kultur hatten sie nun die Gelegenheit, die Realitäten der Bewohner dieser Bergregion zu erfahren, indem sie auf fast unbefahrbaren felsigen Wegen in die entlegenen Dörfer Eganga und Ethiolo fuhren. Dort wurden sie von den Dorfchefs, Gemeinderatsvorsitzenden und Frauengruppe empfangen und über ihre Lebensbedingungen, Probleme und Hoffnungen informiert.

Ein sehr ausgefülltes und sehr anstrengendes Wochenende ging zu Ende, das den Vertretern wichtiger europäischer Staaten erlaubt hat, sich vor Ort ein Bild von der entlegenen Region Kedougou zu machen.

Noch wichtiger war sicher, dass die Bevölkerung der Region und vor allem des Departements Salemata durch diesen Besuch gespürt hat, dass auf europäischer Seite ein ehrliches Interesse an ihren Lebensrealitäten und an ihrer besteht – ein Interesse, das sie von Seiten der senegalesischen Regierung teilweise vermissen. Vielleicht führt ja der Besuch der Botschafter auch dazu, dass in Zukunft das Bassariland auch von der Regierung mehr Interesse und Zuwendung erfährt.